

«Wurden Sie je verhaftet?»

«Nein.»

«Sind Sie in den Vereinigten Staaten geboren, oder wurden Sie eingebürgert?»

«Ich wurde in New York City geboren.»

«Nehmen Sie Medikamente gegen irgendein chronisches Leiden?»

«Nein.»

«Betreiben Sie regelmäßig Alkohol- oder Drogenmissbrauch?»

Crane hatte die Fragen mit wachsender Überraschung beantwortet. «Solange ein gelegentlicher Sechserpack Bier am Wochenende nicht als Missbrauch gilt – nein.»

Lassiter lächelte nicht. «Leiden Sie unter Klaustrophobie, Dr. Crane?»

«Nein.»

Lassiter unterbrach die Aufnahme. Er nahm den Manilaumschlag vom Schreibtisch, riss ihn mit einem Finger auf und zog ein halbes Dutzend Blätter hervor, die er Crane über den Schreibtisch hinweg zuschob. «Wenn Sie das hier bitte lesen und unterschreiben würden», sagte er, zog einen Stift aus der Tasche und legte ihn neben die Blätter.

Crane nahm die Papiere zur Hand und begann zu lesen. Seine Überraschung verwandelte sich langsam, aber sicher in Unglauben. Es handelte sich um drei unterschiedliche Verschwiegenheitserklärungen, ein Official Secrets Act Affidavit sowie etwas, das mit «Verbindliche Kooperations-Erklärung» betitelt war – ausnahmslos regierungsamtliche Dokumente der Vereinigten Staaten, die ausnahmslos seine Unterschrift erforderten und ausnahmslos mit den schwerwiegendsten Konsequenzen drohten, sollte er eine der darin enthaltenen Vereinbarungen brechen.

Crane legte die Dokumente nieder. Er spürte Lassiters Blick auf sich ruhen, doch was zu viel war, war zu viel. Vielleicht sollte er Lassiter an diesem Punkt höflich danken, sich entschuldigen und nach Florida zurückkehren.

Doch wie genau sollte er das anstellen? AmShale hatte eine Menge Geld bezahlt, um ihn hierherzubringen. Der Helikopter war längst wieder gestartet. Zu Hause erwarteten ihn zwei verschiedene

Forschungsprojekte, zwischen denen er sich nicht recht entscheiden konnte. Abgesehen davon entsprach es einfach nicht seinem Charakter, eine Herausforderung auszuschlagen, insbesondere eine, die so mysteriös war wie diese hier.

Entschlossen nahm er den Stift zur Hand und unterschrieb jedes der Dokumente, ohne einen weiteren Blick auf den Inhalt zu werfen.

«Danke sehr», sagte Lassiter. Er stellte den Recorder wieder an. «Ich gebe hiermit zu Protokoll, dass Dr. Crane die erforderlichen Dokumente unterzeichnet hat.» Er schaltete den Rekorder aus und erhob sich. «Wenn Sie mir nun bitte folgen würden, Doktor, denke ich, dass Sie all Ihre Antworten erhalten.»

Er führte Crane durch das Büro und eine labyrinthähnliche Verwaltungsebene zu einem Aufzug. Sie fuhren nach oben und kamen in einer Bibliothek heraus, die mit Büchern, Zeitschriften und Computerplätzen ausgestattet war. Lassiter deutete auf einen Tisch am anderen Ende des Raums, auf dem nichts außer einem Bildschirm stand. «Ich hole Sie wieder ab», sagte er, dann wandte er sich um und verließ die Bibliothek.

Crane ließ sich an dem zugewiesenen Platz nieder. Außer ihm war niemand in der Bibliothek, und er fragte sich, was wohl als Nächstes passieren würde, als mit einem Mal der Bildschirm vor ihm hell wurde. Das Gesicht eines grauhaarigen, tiefgebräunten Mannes Ende sechzig erschien. Irgendeine Art Einführungsvideo, dachte Crane. Doch als der Mann aufblickte und ihn direkt anlächelte, wurde ihm klar, dass er nicht einfach auf einen Computermonitor blickte, sondern an einer Bildsprechanlage saß, in deren oberen Rahmen eine winzige Kamera eingebaut war.

«Hallo, Dr. Crane», sagte der Mann. Er lächelte, und sein freundliches Gesicht legte sich in eine Vielzahl von Falten. «Mein Name ist Howard Asher.»

«Freut mich, Sie kennenzulernen», sagte Crane artig in Richtung Kamera.

«Ich bin der Wissenschaftliche Leiter der NOAA, der National Oceanic Agency. Kennen Sie unsere Behörde?»

«Ist die NOAA nicht der Teil der National Oceanographic Division, die für die Verwaltung der Meere zuständig ist?»

«Das ist richtig, Dr. Crane.»

«Ich bin ein wenig verwirrt, Dr. Asher – Doktor ist richtig, nehme ich an?»

«Selbstverständlich. Aber nennen Sie mich doch bitte Howard.»

«Wie Sie wünschen, Howard. Was hat die NOAA mit einer Ölbohrinsel zu tun? Und wo ist Mr Simon, mit dem ich am Telefon gesprochen habe? Der meinen Flug hierher arrangiert hat und alles? Er hat gesagt, er würde mich hier in Empfang nehmen.»

«Offen gestanden, Dr. Crane, es gibt keinen Mr Simon. Dafür haben Sie mich. Ich werde Ihnen so weit wie möglich Rede und Antwort stehen.»

Crane runzelte die Stirn. «Man hat mir gesagt, es gäbe medizinische Probleme mit den Tauchern, die für die Unterwasser-Versorgung der Insel verantwortlich sind. War das ebenfalls ein Vorwand?»

«Nur zum Teil, Doktor. Selbstverständlich gab es Vorwände, eine ganze Menge sogar, und das tut mir aufrichtig leid. Doch sie waren notwendig. Wir mussten ganz sicher sein. Verstehen Sie, Geheimhaltung ist bei diesem Projekt von allergrößter Bedeutung. Denn, Peter – darf ich Sie Peter nennen –, wir haben es hier mit der wissenschaftlichen und historischen Entdeckung des Jahrhunderts zu tun.»

«Des Jahrhunderts?», wiederholte Crane, außerstande, seinen Unglauben zu verbergen.

«Ihre Skepsis ist angebracht. Doch das ist diesmal keine Täuschung, Peter. Im Gegenteil. ›Entdeckung des Jahrhunderts‹ ist vermutlich nicht ganz zutreffend.»

«Dachte ich mir», murmelte Crane.

«Ich hätte besser ›größte Entdeckung aller Zeiten‹ sagen sollen.»

2

Crane starrte das Gesicht auf dem Bildschirm an. Dr. Asher lächelte auf eine freundliche, beinahe väterliche Weise – doch in diesem Lächeln deutete nichts auf einen Witz hin.

«Ich durfte Ihnen die Wahrheit vorher nicht sagen. Nicht, bevor wir Sie nicht vollständig durchleuchtet hatten. Dies ist geschehen, während Sie hierher unterwegs waren. Und trotzdem kann ich Ihnen immer noch nicht viel mehr erzählen als das, was Sie bereits wissen.»

Crane blickte über die Schulter. Die Bibliothek war leer. «Warum nicht? Ist die Verbindung etwa nicht abhörsicher?»

«Oh, keine Sorge, das ist sie. Trotzdem. Wir müssen zuerst sichergehen, dass Sie voll und ganz hinter dem Projekt stehen.»

Crane wartete schweigend ab.

«Auch das Wenige, was ich Ihnen sagen kann, ist selbstverständlich streng geheim. Auch wenn Sie unser Angebot ablehnen, sind Sie nach wie vor durch die Vertraulichkeitserklärungen gebunden, die Sie unterzeichnet haben.»

«Ich verstehe», sagte Crane.

«Sehr gut.» Asher zögerte. «Peter, unter der Plattform, auf der Sie sich gegenwärtig befinden, liegt etwas, das größer ist als ein Ölfeld. Sehr viel größer.»

«Und das wäre?», fragte Crane automatisch.

Asher lächelte geheimnisvoll. «Die Bohrleute haben vor beinahe zwei Jahren etwas entdeckt. Etwas so Phantastisches, dass die Ölförderung über Nacht eingestellt wurde, um von der Plattform aus einer neuen und hochgeheimen Mission nachzugehen.»

«Lassen Sie mich raten. Sie dürfen mir nicht sagen, um was es sich dabei handelt.»

Asher lachte. «Noch nicht. Doch es ist ein so bedeutender Fund, dass die Regierung buchstäblich keine Kosten und Mühen scheut, ihn zurückzugewinnen.»

«Zurückzugewinnen?»

«Er liegt auf dem Meeresgrund begraben, direkt unter dieser Plattform. Ich habe es die größte Entdeckung aller Zeiten genannt: Was wir hier im Prinzip vorliegen haben, ist eine Grabungsstätte. Eine archäologische Grabungsstätte von nie da gewesenem Ausmaß. Und wir stehen, im wahrsten Sinne des Wortes, im Begriff, Geschichte zu machen.»

«Warum dann all die Heimlichtuerei?»

«Weil es augenblicklich eine Top-Schlagzeile auf jedem Titelblatt der Welt werden würde, wenn irgendjemand Wind von unserem Fund bekäme. Innerhalb von Stunden würde hier der Ausnahmezustand herrschen. Ein halbes Dutzend Regierungen würde die Souveränität über die Stelle für sich beanspruchen, und wir müssten uns mit den Politikern, den Medien und den Neugierigen auseinandersetzen. Die Entdeckung ist einfach zu wichtig, um auf diese Weise in Gefahr gebracht zu werden.»

Crane lehnte sich auf seinem Stuhl zurück und dachte nach. Diese ganze Reise wurde von Minute zu Minute surrealer. Die überstürzte Abreise, die stillgelegte Ölplattform, die Heimlichtuerei ... und nun dieser Mann vor ihm auf dem Bildschirm, der von einer unvorstellbar wichtigen Entdeckung redete.

«Ich bin vielleicht altmodisch», sagte Crane, «aber ich würde mich ein ganzes Stück besser fühlen, wenn Sie sich die Zeit nähmen, persönlich mit mir zu reden. Von Angesicht zu Angesicht.»

«Unglücklicherweise ist das nicht so einfach, Peter», sagte Asher. «Entschließen Sie sich, dieses Projekt zu unterstützen, und Sie werden mich schon sehr bald persönlich kennenlernen.»

«Ich verstehe nicht. Warum genau ist ein Treffen denn so schwierig?»

Asher kicherte einmal mehr. «Weil ich im Augenblick mehrere tausend Meter unter Ihnen bin, Peter.»

Crane starrte auf den Bildschirm. «Sie meinen ...?»